

sierenden Gerüchten Stellung nimmt. Wie Herr Sachs uns schreibt, hat weder er noch seine Firma bei der Postverwaltung oder anderen öffentlichen Instituten oder Banken jemals Kredite in Anspruch genommen, die nicht bei Fälligkeit prompt zurückgezahlt wurden. Ebensowenig trifft es zu, daß Herr Sachs oder seine Firma einen Kreditbetrag doppelt ausgezahlt erhielt. In seinem Schreiben an uns tritt Herr Sachs auch der irrigen Version entgegen, er sei vom Börsenbesuch ausgeschlossen worden; vielmehr habe er im

Jahre 1920 freiwillig auf seine Börsenzulassung verzichtet.

* * *

Wir machen nochmals ergebenst darauf aufmerksam, daß wir in Zukunft nur noch solche Anfragen zu berücksichtigen in der Lage sind, denen die Pauschalgebühr für die Beantwortung von Anfragen in Höhe von 3 Mark, für umfangreichere Anfragen von 5 Mark beiliegt, oder deren Überweisung angekündigt ist.

E i n s t u n d J e t z t

Wer die berühmten Stätten Potsdams und Weimars besucht, dem wird im Schloß Sanssouci wohl ein zierliches Waschgerät aus kostbarem Porzellan auffallen, das Voltaire, der Freund Friedrichs des Großen, benutzt hat. Uns Menschen von heute kommt diese winzige Waschschißel wie eine Kompottschüssel vor.

Und in Weimar dasselbe. Im Wittumpalais sehen wir eine zierlich kleine Waschschißel, die der Herzogin Anna Amalie gehört hat, und daneben sehen wir — eine riesige Schminkschatulle.

Man wußte damals schon, daß vieles Waschen, insbesondere mit Seife, die Poren auslaugt und frühe Runzelbildung verschuldet. Man schminkte sich tüchtig und vergaß dabei, daß Schminke ebenfalls schädlich ist.

Jeder hat zwar ein Anrecht darauf, so günstig wie möglich auszusehen, damals wie heute. Aber man sollte klug genug sein, nur gute Mittel zu nehmen, die wissenschaftlicher Prüfung standhalten, wie die erprobte „Marylan-Creme“. Wie froh wären die Schöngenster vergangener Zeiten gewesen, hätten sie ihre unrichtigen Mittel wegtun können und statt dieser Marylan-Creme nehmen dürfen. Aber in damaliger Zeit war man noch nicht so weit, wie wir es heute sind.

Wenn heute eine Dame oder ein Herr hübsches junges Aussehen gewinnen und behalten möchte haben sie in Marylan-Creme das gegebene unnachahmliche Mittel. Marylan schmeichelt sich in die Haut ein und quillt nach kurzem Reiben wieder aus den Poren hervor, beladen mit schlechten Stoffen, die in den Poren lagen und die Haut schädigten. Dafür hat Marylan-Creme einen wohltuenden Stoff in den Poren zurückgelassen, der die Haut jung und straff macht und ihr bleibende Frische schenkt.

Selbst alte, graue, fleckige, faltige Haut wird durch Marylan-Creme wundersam beeinflusst und verjüngt. Es ist jetzt leicht, Jugend und Frische bis in hohe Jahre zu erhalten. Sie müssen dies Mittel anwenden, damit Sie aussehen wie ein lachender Frühlingstag.

Kostenlose Probe nebst einem kostenlosen Büchlein über richtig angewandte Schönheitspflege werden wir Ihnen zusenden, denn wir möchten, daß Sie diese ausgezeichnete Creme überall in Ihrem Bekanntenkreise empfehlen. Auch das Porto tragen wir. Schreiben Sie nun, um eine Probe und Büchlein völlig kostenlos zu erhalten, an den Marylan-Vertrieb, Berlin 139, Friedrichstr. 18.